

Gras-Ellenbacher Kerwepredigt 96



Verstopfung

Grassemboach is im goanze Land
als Urlaubsort weithin bekannt.
Die Hotels und Pensione die ganzen Betriebe
die werden geführt mit Elan und mit Liebe.
Un trotzdem hat so wie mir scheint
ein Hotel hier einen Feind.
In dem Hotel da war ein Gast
der kehrte ein nicht nur zur Rast.
Nein dieser Gast war wehement
der kam mit einem Sack Zement.
Bei uns da weiß ein jedes Kind,
daß Zement mit Wasser sich verbindt.
Un dieser Gast hat ungeniert
so eine Mischung angerührt.
Mit dieser Mischung macht er's so
er kippt se noi ins Männerklo.
Un schreibt dazu noch ganz verbissen
einen Zettel - Ausgeschissen?!
Dann hat der böse sich geschickt
still und heimlich sich verdrückt.
Bis heute ist noch keinem klar
wer der AB-Täter war.
Eines möchte ich noch sagen
wer macht sowas, muß man sich fragen.
Ich sag' es euch von dieser Stell'
wer sowas macht is kriminell.

Die Musik spielt ganz abgebrüht
das betonierte AB-Lied.

Patient

Diether Pütt, ehr kennt ihn all,
der hatte einen Krankheitsfall.
Aus diesem Grund, wie des sou ist,
hot der ins Kroankehaus gemisst.
Der Taxi-Prinz der kennt sich aus,
der bringt den hie ins Kroankehaus,
hält dort vorne an der Pforte,
wechselt dort noch ein paar Worte,
und goanz freundlich sagt die Dame,
da hinten ist die Notaufnahme.
Do fahrn se hie un steie aus,
um mache noi ins Kroankehaus.
Der Franz der seigt: Dieter schone dich
den grouße Koffer, den troag ich.
So mache die zwaa doich die Deer,
un doann gibt's aa schon Maleer.
Der Dokter kreischt: Man glaubt es kaum,
sie sind ein Mann so wie ein Baum.
Sie sind ein Riese groß und kräftig.
Der arme Moann is kroank un schwächig.
Woas soll ich do noch weiter soache
den loasse sie den Koffer troache.
Mein lieber Mann du sollst dich schämen,
das ist doch wirklich kein Benehmen.
Der Diether der war wie geschockt,
der hot sich erscht mol niederg'hockt.
Der Dokter hot ihn nicht gekennt,
der hält den Franz fer den Patient.
Der Franz dagegen wird gepflegt,
der wird erst einmal hingelegt.
Noa Herr Pütt geht's ihne gut?
Mer nemme ihne erscht mol Blut!
Doann komme sie gleich unner's Messer
un schon wird's ihne wiar besser.
Der Fanz der hot sich laut beschwert
ich bin gesund, ihr seid verkehrt.
Der groaße do, der groaße breite,
der is de Kroank', der hat ein Leide.
Loasst mich fort, Loasst mich naus,
ich sah' immer wie en Kroanke aus.

Die Musik speelt, un mer häwwe's gewisst,
dass der Franz en Notfall ist.

Willes

Der Woambe ist wiar Vatter woarn,
in wie des so is bei einem Mann,
lädt er ein paar Freunde e paar Freunde oi,
die mache all zum Hagen noi.
Um zu trinke, um zu lache
und um des Kind glei naß zu mache.
Der Klaus war glücklich und sehr froh,
soi Tochter is g'sund und veel Männer warn' do.
Zu einer etwas spät'ren Stunde
stiess auch der Willes noch zur Runde.
Der Willes säigt: Guckt mich mol ou
ich bin goanz un gar ne frou.
Die Christa war fort Hose kaafe
mit denne muß ich jetz' rumlaafe.
Guckt e mol sou richtisch hie,
die gäin mer blous bis oan die Knie.
Un iwwerhapt die passt net g'scheit
die is mer oan de Boa zu weit.
Ich hätt di Hos' so richtisch gearn
wenn die Boa blous kärzer wärn.
Denn meine Beine sind sehr schön
un jeder Mensch könnt sie dann sehn.
Der Tietze säigt: Des hämmer glei
un holt ne grouße Schere bei.
Und mit der Schere schnippel-schnapp
schneidet er die Hose ab.
Der Willes säigt mit frohem Mut:
Jetz gäit mer 's wiar so richtisch gut.
Jetz bin ich wiar sou richtisch zackisch
un moin Hinnern is schäi knackisch.
In der Nacht zu Hause dann
sieht die Christa ihren Mann.
Die Freude war nicht allzu groß
in Anbetracht vun dere Hos'.
Sie muss sich erst mol niedersetze
die schäi nei Hos', die hängt in Fetze.

Die Musik speelt ein Lied ein stilles
des war di schäi nei Hos' vum Willes

TSV

Unser TSV stieg auf,
da sind wir alle stolz darauf.
Nach langer Runde, vielem Schwitze,
waren wir am Ende Spitze.
Die Mannschaft, die war gut in Form,
und der Eifer ganz enorm.
Und vor einem manschen Spiel,
gab es davon fast zuviel.
Im Winter war die Mannschaft heiß,
doch der Platz war voll mit Eis.
Da sagt ganz eifrig Günther Kehl:
Wir reinigen den Platz vorm Speel.
Ich hol' Schippe es geht ran,
aber bitte „alle Mann“.
Des Spielfeld lag ganz brav,
unterm Schnee im Winterschlaf.
Doch dann kam die große Meute
junger Sportler, junger Leute.
Mit Waffen wie im Bauernkrieg,
denn für uns zählt nur der Sieg!
Wir sind da, laut' die Parole,
um den Schnee vom Platz zu hole.
Vum Tormann hin bis zum Ersatz,
30 Mann warn uff em Platz.
Haewwe g'schafft, ja wie vun Sinne,
doch es war nicht zu gewinne.
Der Frost der war zu allem Ärger,
an diesem Abend einfach stärker.
Der Petrus unser Wettergott
stand am Himmelszelt un hot
in jener kalten Winternacht
über die Aktion gelacht.
So ist es nun einmal auf Erden
wenn Männer wiar zu Buben werden.
Ein Tipp häb ich, der klappe kennt'
es negschd Joahr werd der Schei verbrennt.

Die Musik speelt jetzt wie man's nimmt
der nächste Winter kommt bestimmt,
dann kann der TSV am beste,
die Schneeverbrennung einmal teste.

Im Zeltlager

Die Jugendfeuerwehr die war
im Zeltlager wie jedes Jahr.
Des goanze war wiar in de Reih'
und auch Jörg Fuhr war mit dabei.
Oawens werd dort als gegrillt
un mit Bier der Durst gestillt.
Un wenn die Nacht sich niedersenkt,
do schloafe all, sou wie mer denkt.
Nur der Jörg, vum Bier recht satt
hot in der Noacht koa Ruh' net g'hat.
Sein Körper der schlägt laut Alarm
das Bier, das drückt mir auf den Darm.
Der Kopf der sagt du mußt entsorgen
und zwar sofort und nicht erst morgen.
Als morgens wiar die Sonn' erstrahlt
es ist ein Tag, so wie gemalt,
liegt vor den Zelten eine Jack'
groad sou, sou wie en leere Sack.
Ein Mückenschwarm schwirrt drum herum
ein jeder guckt und schaut recht dumm.
Doch gäit mer hie do riecht mer's gleich
Produkt aus dem Analbereich.
Ich soag's frei raus, ich dou's wisse
der hot sich uff de Kittel g'schisse.
Der Jugendkommandant säigt schnell
wir machen einen Frühappell.
Ein jeder, der sagt klar und laut
ich hab' die Jacke nicht versaut.
Und auch der Jörg der sagt ganz klar,
daß er das mit der Jack net war.
Doch meine Herren, meine Damen
auf jeder Jacke steht ein Namen.
Un auf der Jack' ihr wisst's ihr Leit
da steht Jörg Fuhr ganz groß und breit.

Un ehr Musikante speelt fer uns en Reiser
speelt uns des Lied vum Kittel-Scheißer.

Die Baustelle

Beim Besso am Bau des is bekoant
do is immer was los, es basiert allerhand.
In der Nachbarschaft wohnt eine Dame
ich kenne leider nicht den Name.
Die meint, das Wetter wär' sehr schön
sie könnte gut nach draußen geh'n.
Die Sonne strahlt, es würd' sich lohne
sie geht in Garten oben ohne.
So liegt sie in der Sonne
das Wetter is ne Wonne.
Ein Arbeiter beim Besso am Bau
sieht vum Fenster diese Frau.
Un dieser Mann war kein Genießer
nein dieser Mann der war ein Spießer.
Denn dieser Mann, der hat kein Scham
dieser Mann gibt glei Alarm.
Uff em Bau des dut mer kenne
woann oaner kreischt, doun fünfe renne.
Renne all nuff unners Dach
gucke naus, schun sin se wach.
Durch die Meute geht ein Raune
stehn am Fenster un doun staune.
Sehn die nackte Frau da liegen
und sich in der Sonne wiegen.
Der Besso kimmt, die Baustell ruht
weil jeder spannt und nichts mehr tut.
Die schöne Aussicht wird genossen
an dem Tag bleibt die Baustell g'schlossen.
Fer de Lothar war's e Glick dies Jahr
das dieser Sommer keiner war.
Denn jedes weitre Sonnenbaden
würde seiner Baustell schaden.
Ein Sommer mit Sonne wie würde das ende
der Lothar hätt heit noch koa Fundamente.

Die Musik, die speelt fer uns jetz' des Stick
der Sommer war kalt, des war em Besso soi Glick.

Märchenprinz

Ein jeder Mann hat Träume, klar
und dafür zahlt er auch in bar.
Der oane sehnt sich noach em Haus
der oanre noch re scharfe Maus.
Auch Franz Prinz ist so ein Mann
der mäiner will als daß er kann.
Er hat nämlich das Bestreben
noch e mol e Fraa zu lieben in soim Leben.
Drum hot er sich auch kurzerhand
en Flug gebucht ins Sambaland.
In Brasilien angekommen
hat er sich was vorgenommen.
Viele Weiber will ich teste
un mit hoam nemm ich die Beste.
Noach zwoa Woche Warentest
säigt er sich: ich leg' mich fest.
Ich such' mir jetzt die Schönste raus
un die nemm ich mit nach Haus.
Zwei Rasseweiber fielen in die engere Wahl
sich do zu entscheide, ah des is jo e Qual.
Der Franz der denkt sich auf zack-zack
ich nemm se mit im Doppelpack.
Diese Mädchen, diese schönen,
die den Franz so gern verwöhnen,
die sin net billisch
erscht ab e Hänn voll Dollars sin die willisch.
Bezahlt und ab ins Heimatland
mit zwei Frauen an der Hand
dut er jetzt den Doag ach oanerschd nutze
als nur Schrott zu soammle und Stoa zu butze.

Die Musik speelt jetzt laut und gut
der Franz der war am Zuckerhut.

Wasserlutz

Alex Dörsam jung und heiter
das ist unser Pulfaßreiter.
Der wird erwachsen, der wird recht,
der guckt schon noch em oanre G'schlecht.
Probleme hat er|wie ich meine
mit den Frauen wirklich keine.
En gute Lehrer is im Haus,
der Hoinz kennt sich mit Frauen aus.
Vum Hoinz mit Wissen ausstaffiert
werd e Freundin ouvisiert.
Die find' sich a, doch die wohnt weit,
doch der Hoinz der is bereit
ich fahr' dich hie un wiar zurick
un wünsch der ver die Noacht veel Glick.
Auf der Rückfahrt|dann schon spät
fragt der Hoinz wie's doann sou geht.
Hoascht du mol oan mich gedacht,
hot moi Schulung woas gebracht.
Überhaupt war es denn schön?
Willst du sie mal weidersehn'?
Noa Alex kumm verzähl mers doch
sou raucht er doann doisch Affelboch.
Der Alex der verzählt sehr gerne
do koann sogar der Hoinz woas lerne.
Der lauscht der Story ganz gebannt
is vun soim Sohn ganz übermannt.
Vergißt die Welt, fährt viel zu schnell
do werd's vun rechts uff oamol hell.
Der Hoinz der strahlt, der Hoinz der lacht
man hat ein Bild vun ihm gemacht.
Er hat noch gar nicht registriert
was in dem Moment passiert.
Moiens doann nach dem erwache
dut er sich doann Soie mache:
Wie war des geschdern Owend noch
war ich zu schnell in Affelboch?
Is des meeglich, koann des soi
koscht mich des de Fiererschoi?
Die Prozedur die kennt ein jeder
es kommt ein Brief drei Wochen später.
In dem steht ganz klipp und klar,
du warst mit deinem Omega
auf der Straß' in Richtung Wahlen

viel zu schell, du mußt bezahlen.
Des weitren wird da noch gedroht:
Beim nächsten Mal gibt's Fahrverbot.

Die Musik speelt jetzt für den Heinz
in Affelboch nachts um halb eins.

Markus Golz

Ja zum Thema Affelboach
do is noch woas, do häb ich noch
eine weitere Geschichte
die ich eich jetz' noch berichte.
Bei uns im Ort, ein junger Mann
bei Frauen kommt er sehr gut an.
Der hat ne Freundin, wie's so geht,
bei dere schläft er, wird's mal spät.
Muß er moiens frieh doann schaffe
dut er sich zum Bett raus raffe,
steigt in den neie Golf goanz stolz
doann fährt er hoam, der kloa Golz.
Wie mer die junge Kerl' sou kennt
werd bei de Freundin net gepennt.
Des Auto kennt de Weg nach Haus
des lässt er fahrn un macht e Paus'.
Die Ache macht er ah noch zu
der hot e gudi Ruh', der Bu.
Der Markus schläft, das Auto fährt
des is souweit gar net verkehrt.
In Affelboach do gäits doann glei
mim Auto oan de Käich vorbei.
Doch doann der Schlag vum Glockenturm
die Glocken läuten wie im Sturm.
Un Angesichts vun diesem Krach
wird dann auch der Markus wach.
Das Auto, das fährt gut allein
doch dann greift der Markus ein.
Er hat am Lenkrad rumgedreht
un dann war's auch schon zu spät.
Vum Schloaf die Ache noch net uff
rennt er uff die Oampel druff.
Doann kimmt ach schon die Polizei
die vernimmt den Markus glei.
Meine Herren nur Geduld
do drou bin ich gar net Schuld.

Ich war müde ich hat' Schlaf
ich bin net g'fahn, nein ich war brav.
Desweitren hot er noch beteuert:
Des Auto hat sich selbst gesteuert.
Das ich das hier nicht vergesse
sagen sie das auch der Presse.

Die Musik speelt un ich trink' uff ex
in Affelboach moiens um sechs.

Werner Zander

Der Werner is im Waldeck drauß
der Mann für alle Fäll' im Haus.
Er schafft dort alles, dut bediene,
is stets freundlich und mit froher Miene.
Un is mol woas net in de Reih'
do repariert 's de Werner glei.
Im Winter war's im Haus am Wald
auf einmal klamm und bitter kalt.
Die Leute fangen an zu frieren,
Werner es muß was passieren!
Er hat die ganze Sach' gecheckt
un den Fehler glei entdeckt.
Im Heizkörper da hat's gepufft
in der Leitung da ist Luft.
Ich häb' Zeit wie sich des trifft
die Leitung werd jetzt schnell entlüft'.
Er schreit' zur Tat un saigt: Ich glaube
da sitzt die Entlüftungsschraube.
Un wenn ich die ganz weit aufdrehē
müßte es jo bald wiar gehe.
So nimmt sein Lauf das böse Spiel
der letzte Dreh der war zu viel.
Es dampft, es zischt, die Luft entweicht
der Werner meint: Ich glaub' es reicht.
Bevor er's Loch wiar schließen kann,
schießt das heiße Wasser an.
Das Wasser spritzt im dicken Strahl
aus der Leitung in den Saal.
Der Werner der hat seinen Kampf
heißes Wasser, heißer Dampf
schweiß er, rinnt er, kommt ins Schwitze
angesichts der großen Hitze.
Die Umwälzpumpe steht im Keller
un die pumpt als schnell un schneller.
Ja sie pumpt mit aller Kraft
den Kessel leer, das wär geschafft.
Das Wasser läuft oh welch ein Jammer
durchs Café un durch die Futterkammer.

Dann hat auch der Gerhard das Wasser entdeckt:
Oh Vatter das gibt was für'n Hausprospekt.
Do schreiwe mer jetz' noi goanz smart
„Hotel Pension mit Hallenbad“.
Das Wasser ist wohl temperiert,
daß es bei uns Niemand friert.

Dem Werner vum Eck, dem gilt jetz' moin Gruß
un die Musik speelt uns den Heimwerker-Blues.

Zollstock Killer

Beim Besso am Bau is der Steppa Polier
der schafft fer e Esse un e paar Flasche Bier.
Un a der Drescher is do mit debei,
der is fleisch in a in de Reih'.
Der hot gemauert koann ich soache,
der Steppa hot den Speiss getroache.
Blous oa mol beim Mauern hot der Drescher gezuckt
den hot's oam Ricke hoalt gejuckt.
Drum hot der doann goanz filigran
seinen Zollstock aufgetan.
Un dieses Teil schiebt er ganz munter
unterm Hemd den Rücken runter.
Der Steppa staunt: Das kann nicht jeder,
der is jo schon bei einem Meter.
Der schiebt als weiter alleweil
der is schon oan soim Hinnerteil.
Doch auf einmal ging etwas schief
ein- Meter -zwanzig war zu tief.
Ein- Meter -zwanzig unterm Hemd
da hot der Zollstock sich verklemmt.
Doch der Drescher zieht und reißt
weil am Rücken ihn es beißt.
Er hält den Zollstock raus un sieht
am Zollstock fehlt das letzte Glied.
Wou des Teil is, des kennt ehr eich denke
des dut noch beim Drescher in de Hose drin hänge.
Helmut, du bischt do des is moi Glick
fass im moi Hos' un such' noch dem Stick.
Der Steppa kimmt goanz aus em G'scher:
des mach' ich net, oh nein mein Herr.
Dagegen muß ich mich verwehren
such selbst nach den Klabüsterbeeren.

Die Musik spielt jetzt immer kesser
kratze is gut, wäsche is besser.